

Impressum "Freidenker"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **71 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

gläubig, was meiner damaligen Unwissenheit auf dem Gebiet der Tiefenpsychologie zuzuschreiben ist.

Inzwischen habe ich mich intensiver mit dem *Rebirthing*¹ befasst, was Wieder-holen, Rück-holen der Erinnerung an die eigene Geburt bedeutet und nichts mit einem *Wiederkommen* in einem späteren Leben zu tun hat. Eine Reihe von Therapeuten arbeiten nach dieser Methode, bei der durch «verstärkte Atmung» das vorgeburtliche Bewusstsein geweckt wird. Ich als Laie ohne eine Ahnung von der wunderbaren Speicherfähigkeit des menschlichen Gehirns habe das schliesslich akzeptiert. Aber dann, wieder ein paar Wochen später, hakte es bei mir aus. Da überraschte mich dieselbe junge Frau mit der schlichten Bemerkung, sie sei inzwischen noch weiter vorgegangen in ihren Rückerinnerungen, nämlich bis ins Mittelalter. Sie wisse nun endlich, dass sie sechzehnhundertstausend in Frankreich als Hexe auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden sei. Sie habe die grausamen Stunden der Todesfurcht, die ganzen Qualen des entsetzlichen Feuertodes noch einmal durchlitten, und nun sei das schier Unbegreifliche geschehen: Ihre Ängste, ihre Beklemmungen seien wie weggeblasen, sie fühle sich wieder frei wie ein Vogel.

Ich bin mit dieser Eröffnung bis heute nicht fertig geworden. Ich habe mit vielen Leuten darüber gesprochen, auch mit solchen, die Psychologie studiert haben.

Sie schlossen eine Rückerinnerung bis zur Stunde der Geburt nicht aus, selbst in der vorgeburtlichen Phase müsse von einer Funktion des Gehirns ausgegangen werden. Rückerinnerungen jedoch, die ganze Generationen überspringen, lehnten alle rigoros als okkulten Blödsinn ab.

Die Therapeutin habe es geschickt verstanden, durch suggestives Einwirken Assoziationen (auf deutsch: Verknüpfung von Vorstellungen) herbeizuführen, die sich zu einem einzigen Bild verdichten. Dazu zählen Gehörtes, Gesehenes, Geträum-

tes und wieder Vergessenes, Gesprächs- und Erlebnisfetzen, nicht selten auch geheime Wünsche und Sehnsüchte, wiederbelebt und ans Licht gebracht durch das Hypno-Verfahren.

Und hierzu fällt mir tatsächlich einiges ein, was zur Klärung des Phänomens beitragen könnte. Ich erinnere mich, dass wir – die junge Frau und ich – manchmal ziemlich gottlose Gespräche geführt haben und dass ich oft zu ihr gesagt habe: «Du, wenn wir so vor dreihundert Jahren gedacht und gelästert hätten, wären wir bestimmt auf dem Scheiterhaufen gelandet.» Auch hatte ich ihr mal ein sinngemäßes Gedicht dazu vorgelesen. Aber warum wollte das Mädchen ausgerechnet in Frankreich verbrannt worden sein? Auch dafür bietet sich eine Erklärung an. Ihre Vorfahren waren seinerzeit ihres Glaubens wegen aus Frankreich vertrieben worden. Sie waren Hugenotten. Sie hatte es mir selbst erzählt.

Zufällig hatte zur gleichen Zeit auch der «STERN»² das Thema *Wiedergeburt* am Wickel. Und da las ich ganz ähnliches. So hatte sich der «Stern»-Reporter *Hans Conrad Zander* auf die Psychiater-Couch gelegt, und zwar gleich auf die derzeit berühmteste: auf die des Münchner Psychologen *Thorwald Dethlefsen*, den man den Guru der Wiedergeburtsgläubigen nennt. Der schickte den Reporter ebenfalls auf die Rückerinnerungstour, und der erwachte mit der Überzeugung, Johannes der Täufer gewesen zu sein. Doch Zander kam schnell hinter den Schwindel. Schon als Kind war er von der grossen biblischen Gestalt fasziniert gewesen, hatte dann sogar Theologie studiert. **Nun hatte sich das alles durch die Hypnose verdichtet, was – vielleicht – einmal ein kindlicher Wunschtraum gewesen sein mag.** Nicht anders erging es einer Journalistin auf derselben Couch, die im Zustand der Trance berichtete, 1832 im holsteinischen Dorf Neuenbrook als Anna Schwenzer geboren zu sein, die von einem Arzt, bei dem sie arbeitete, ein Kind erwartet habe und die sich dann aus Scham 1849 in der Stör ertränkte. Sie sei dann 1912 wieder auf die Welt

gekommen. Tatsächlich hat es diese Anna Schwenzer gegeben. Die natürliche Erklärung für diese Wiedergeburt-Story liegt gerade bei einer Reporterin sicher sehr nahe: sie hatte irgendwann von diesem Fall gelesen (oder gar darüber geschrieben) und könnte sich unter dem Druck der Hypnose mit dem Schicksal der bewussten Anna derart identifiziert haben, dass ihr Ich mit dem der Unglücklichen verschmolz.

Trost im Irrationalen

Immer, wenn die Zeiten bedrohlich werden, suchen die Schwachen, Labilen, Verzweifelten ihr Seelenheil im Irrationalen. Ob Atomangst, Umweltzerstörung, Arbeitslosigkeit, ob enttäuschte Liebe – die illusionären Fluchtburgen vermitteln vordergründig Hoffnung und Trost.

Und da wären die *Wiedergeburtsgläubigen* im Grunde an demselben Punkt angelangt wie die *Auferstehungsgläubigen*, auch wenn die abendländischen Grosskirchen den Wiedergeburtstheos als unverein-

Impressum

«Freidenker»

Verantwortliche Schriftleitung:
Redaktionskommission der
Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Redaktion:
c/o L. T. Schmid
Im Sesselacker 56
4059 Basel
Telefon 061/50 04 78

Jahresabonnement:
Schweiz: Fr. 16.–
Ausland: Fr. 20.– + Porto
Probeabonnement 3 Monate gratis.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Postfach 1464, 3001 Bern. Postcheck Winterthur 84-4452-6.

Verlag: Freidenker-Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition:
Volksdruckerei Basel,
Postfach, 4002 Basel.

Abdruck mit Quellenangabe erwünscht.